

Mit Jubiläen ist es immer so eine Sache. Zumeist zieht man Bilanz und kleidet in höfliche Worte, was der Jubilar unter dem Strich so alles zuwege gebracht habe.

Bei der IG Metall wäre eine solche Liste zugegebenermaßen ziemlich lang – und glaubhaft.

Am meisten schätze ich an ihr, was ich zugleich als die größte Stärke des Wirtschaftsstandorts Deutschland insgesamt ansehe: die Bereitschaft, trotz unterschiedlicher Positionen am Ende den Kompromiss zu suchen, die Bedürfnisse der Menschen im Mittelpunkt zu sehen, nicht das Marketing in eigener Sache. Wohin das führt, kann man im Ausland nur allzu gut studieren.

Was ich mir von der IG Metall für die Zukunft wünsche, ist darum denkbar einfach zu beantworten: Dass sie genauso Streitbar und konstruktiv bleibt wie bisher. Und dass sie ferner, sollte ein solches Projekt je in einer geheimen Schublade existiert haben, trotz Feierlaune nicht irgendwann mit dem Vorschlag einer 30-Stunden-Woche um die Ecke kommt. Das wäre sehr freundlich, ja.



*Dr. Nicola
Leibinger-Kammüller*

*Vorsitzende der
Gruppengeschäftsführung
TRUMPF, Ditzingen*